

# Flüchtlingsdiskussion - auf Bitte ausgelagert

**Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. August 2016 14:10**

## Zitat von Stille Mitleserin

Ich habe ein anderes Menschenbild als fro - vielleicht ist das das Problem.

Meiner Meinung nach existiert die Variante "am falschen Ort im falschen Land geboren" nicht.

Jeder Mensch ist fähig, sich und sein Schicksal zu verändern.

Unsere Eltern sind noch in ein politisch und wirtschaftlich zerstörtes Land hineingeboren worden. Die Generation unserer Großeltern hat hart daran gearbeitet, die Bedingungen zu verbessern. Wenn sie es nicht getan hätten, würden wir heute nicht im Wohlstand leben.

Das ist doch fast schon geschichtsverfälschend vereinfacht dargestellt. Ohne die Hilfe und mehr noch die Milde der Westalliierten wären wir so schnell nicht wieder auf die Beine gekommen. Gut, dahinter steckte auch die schon nach Versailles 1919 immer noch vorhandene Absicht, die Deutschen als "Bollwerk gegen den Kommunismus" zu machen, aber letztlich haben unsere Eltern und Großeltern diesen Wohlstand nicht gänzlich alleine erarbeitet. Und vergessen wir nicht, dass es auch die Generation unserer Großeltern war, die ihren Teil dazu beigetragen hat, dass Deutschland nach dem Krieg politisch und wirtschaftlich zerstört war.

Natürlich ist jeder Mensch dazu fähig, sich und sein Schicksal zu verändern. Als Teil der westlichen Welt, die erst in den 60er Jahren den Großteil Afrikas in die Unabhängigkeit entlassen hat, finde ich es aber äußerst zynisch, dieses den Menschen, die als Nachfahren der Generationen, die unter der ausbeuterischen Kolonialpolitik zu leiden hatten, vor die Füße zu werfen. Dass der Reichtum Afrikas in den Händen weniger korrupter Machthabender liegt, ist nichts anderes als die Perfektion dessen, was man unter europäischer Kolonialpolitik gelernt hat. "Mach Dir die Taschen voll, sonst tut es jemand anderes."

Letztlich ist es doch ganz einfach:

Wir wollen unseren Wohlstand behalten und nehmen in Kauf, dass wir durch unser Konsumverhalten andere Menschen ausbeuten. Ob es der Fabrikarbeiter oder seine Kinder in der Mitte des 19. Jh. war oder heute die Sweatshop-Arbeiterin in Bangladesch. Jede Veränderung dieses Systems würde unseren Wohlstand und unser Selbstverständnis davon, dass dies unser Geburtsrecht sei, zutiefst erschüttern. Effektiv haben daran nur ganz wenig Menschen Interesse. So ehrlich sollte jeder zu sich sein.